

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beifügen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 25 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Düsseldorf macht Schule

Newyork in Mordpsychose — Ein geheimnisvoller Vampyr, der nur Männer überfällt — Erfolglose Riesenrazzia

Newyork, 20. Juni.

Nun hat auch Newyork seinen Vampyr nach dem Muster des Düsseldorfer Massenmörders, der erst kürzlich ausgeforscht werden konnte. Nur unterscheidet sich der Newyorker Vampyr von seinem Düsseldorfer „Kollegen“ dadurch, daß er sich lediglich an Männer heranmacht und sie erschießt. Außerdem sucht er seine Opfer stets nur in lustwandelnden Liebespaaren. Auf diese Weise wurden in der letzten Zeit gleich vier Mor-

de verübt. Ebenso wie der Düsseldorfer Vampyr schreibt auch er Briefe an die Polizeibehörde und hält sie zum Narren. Alle Bemühungen der Polizei, dieses gefährlichen Individuums habhaft zu werden, haben bisher schiefgeschlagen, was zur Folge hat, daß die Panik in der Bevölkerung von Tag zu Tag wächst. Erst gestern machte die Polizei einen großangelegten Versuch zur Ausforschung des Täters. An der Razzia beteiligten sich

insgesamt 2500 Wachleute, darunter zahlreiche Beamtinnen, die in Gesellschaft mit verkleideten Polizeibeamten die Rolle der Liebhaberinnen übernommen hatten. Der Vampyr scheint aber Lunte gefochen zu haben, denn es konnte keine Spur von ihm entdeckt werden. Auch die darauf in Szene gesetzte Untersuchung sämtlicher in Frage kommenden Räume und Verstecke führte zu keinem Erfolge.

Die amerikanische Zollbin und Jugoslawien

Keine Ursache zu Befürchtungen

Beograd, 20. Juni.

Auch die Wirtschaftskreise der jugoslawischen Hauptstadt waren nicht angenehm berührt, als sie die Kunde vom Inkrafttreten des neuen amerikanischen Zolltarifs vernahmen. Man ist der Meinung, daß sich nunmehr der Konkurrenzkampf zwischen den europäischen Staaten verschärfen werde, was für die jugoslawische Wirtschaft nicht ohne Nachteil sein könnte.

Mit Rücksicht auf die neu entstandene Lage auf zollpolitischem Gebiete wandten sich hiesige Journalisten an den bekannten Volkswirtschaftler Prof. Dr. Vojčić, der erklärte,

daß der neue amerikanische Zolltarif in gewisser Hinsicht sogar Vorteile mit sich brächte. Einerseits würde Europa gezwungen werden, sich endlich einmal zusammenzuschließen, was bisher noch immer mißlang. Andererseits sei Jugoslawien durch die neue Zollbin direkt überhaupt nicht betroffen, da es, wie aus der Handelsbilanz ersichtlich ist, mit Amerika keinen ins Gewicht fallenden Austauschverkehr pflege. In erster Linie würden Frankreich, Italien und die Schweiz in zweiter Linie Deutschland und England geschädigt werden.

Kurze Nachrichten

B u t a r e f t, 20. Juni.

Das Blatt „Dupa“ schreibt, daß König Carol die Erklärung abgegeben habe, er sei für größtmögliche Pressefreiheit und Freiheit der Staatsbürger. Als ihm mitgeteilt wurde, daß man die Absicht habe, einige Blätter wegen ihrer antidynastischen Schreibweise zu konfiszieren, erklärte er, daß er keine Konfiskationen zulasse und überhaupt der Meinung sei, daß die Presse schreiben dürfe, was sie wolle, wie dies in Frankreich der Fall sei, wovon er sich während seines dortigen Aufenthaltes selbst überzeugen konnte.

Börsenberichte

B i r i c h, 20. Juni. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.2725, London 25.00, Newyork 516.40, Mailand 27.0475, Wien 72.885, Budapest 90.35, Berlin 123.18.

S j u b l i a n a, 20. Juni. Devisen: Berlin 1350, Budapest 990.14, Zürich 1095.90, Wien 798.74, London 274.96, Newyork 56.485, Paris 222.17, Prag 167.90, Triest 206.42.

Preisgekrönter Auf ab über Paneuropa

P a r i s, 18. Juni.

Die bekannte „Revue de l'Europe“, die ein großes Preisausschreiben für den besten Aufsatz über die europäischen Probleme veranstaltet hatte, schließt in ihrer sechsten erschienenen Nummer die Veröffentlichung der vereinigten Staaten von Europa ab. Der anonyme Verfasser bespricht darin die Möglichkeit einer gemeinsamen Ausnützung, nicht aber eines gemeinsamen Besitzes der Kolonien der europäischen Länder, die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Schiedsvertrages, eines gemeinsamen Gerichtshofes, eines Organes für gemeinsame Außenpolitik,

eines gemeinsamen Parlamentes nach dem Muster der Ständeverfassung, wie sie Italien besitze und wie sie in Österreich derzeit in einem interessanten Experiment beabsichtigt wird, die Einsetzung einer gemeinsamen 24 gliedrigen Bundesexekutive, eines obersten Staatsschefs, wofür jedoch Vorbedingung wäre, daß alle europäischen Staaten den selben Grad der Demokratie erreicht hätten, ferner die Einsetzung von fünf europäischen Bundesministerien und der entsprechenden Bundesverwaltungsorgane doch ohne Bundesarmee. Als Bundeshauptstadt kämen Prag, Bern, Budapest, besonders aber Wien in Betracht.

Die gesunkne Bibel.

Der Bildfunk macht im stillen täglich große Fortschritte, von denen die Öffentlichkeit eigentlich nicht viel weiß. Dem Bildfunk gehört in Wahrheit die Zukunft. Man wird eines Tages, und vielleicht sogar recht bald, imstande sein, Radiobriefe nach Amerika zu schicken, die dort nach zwei Sekunden anlangen, also beinahe gleichzeitig mit dem Schrei

Inseratenannahme in Ptuj

Anzeigen für die „Mariborer Zeitung“ übernimmt G. PICHLER, Ptuj, Vereinshaus

Aufträge werden prompt erledigt

ben. Man wird keinen Merger beim Zulleben von Kourverts haben und vor den Geentualitäten einer Katastrophe während des Transportes per Eisenbahn oder Schiff geschützt sein. Man müßte sich eigentlich wundern, daß der Bildfunk noch verhältnismäßig wenig gebraucht wird. Dabei hat der Bildfunk große Vorteile, vor allem weil bei der Absendung eines Telegramms durch Bildfunk Schreibfehler so gut wie ausgeschlossen sind. Außerdem ermöglicht der Bildfunk die Absendung von Telegrammen nicht nur in Buchstabenschrift, sondern auch in sogenannter Bildschrift, z. B. in chinesischen Buchstaben, was bisher auf gewöhnlichem Drahtwege unmöglich war. Auch Schicks und Unterchristproben können durch den Bildfunk telegraphiert werden. Die Bedeutung des Bildfunks bei der Verfolgung von Verbrechern braucht man gar nicht zu erwähnen. Sie leuchtet von selbst ein. Man wird bald imstande sein, 900 Kilometer Bildstreifen in der Stunde zu senden, d. h., daß die ganze Bibel mit Bildern in einer Stunde den Weg über den Ozean finden wird.

Unter Frauenregiment.

In Arkansas, einem Staate von Nordamerika, liegt in einer kleineren Gebirgsstadt für das kommende Jahr die städtische Verwaltung ausschließlich in weiblichen Händen. Ohne Widerspruch und Diskussion ging die Wahl vorstatten, und selbst die beiden wichtigsten Ämter, das des Stadthauptmannes und des Bürgermeisters, sind mit Frauen besetzt worden.



Wichtig für alle

Reisenden nach Dalmatien!

Meinl

eröffnet seine 373. Filiale in

Split, Domaldova 2

Alle Besucher unserer Bäder an der Küste sind höflich eingeladen, auf der Reise durch Split ihren Bedarf in unserer Filiale zu decken, bzw. von ihrem Badeaufenthalte laufend zu bestellen. Unsere Splitter Filiale wird Sie prompt und gewissenhaft bedienen.

Julio Meinl d. d.
Zagreb

Erztaiser Wilhelm in Todesgefahr

Das Ende einer Vergnügungsfahrt.

A m s t e r d a m, 20. Juni.

Auf Einladung einer befreundeten holländischen Gräfin, namens Pannwijk, unternehmen Erztaiser Wilhelm und seine Gemahlin Prinzessin Hermine mit einem 10 Köpfe zählenden Gefolge auf dem See Raag bei Eyden in zwei Motorbooten eine Vergnügungsfahrt, die bald ein katastrophales Ende nehmen sollte. Als sich die beiden Motorboote bereits weit im See befanden, geriet das eine von den beiden Booten, in dem sich auch Erztaiser Wilhelm mit Gemahlin befand, plötzlich in Brand und begann bald darauf zu sinken. Zum Glück konnte den dem Ertrinkungstode nahen Insassen rasche Hilfe gebracht werden. Erztaiser Wilhelm befand sich bereits unter Wasser und es ist also geradezu einem Zufall zu verdanken, daß er noch rechtzeitig gerettet werden konnte, wie auch alle übrigen gerettet wurden. Das Unglück forderte vier Verletzte.

Zürich, die Stadt der Millionäre.

Die Stadt Europas, die im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl die meisten Millionäre besitzt ist Zürich. Von 240.000 Einwohnern sind 406 Millionäre, so daß schon auf 600 Einwohner ein Millionär kommt. Dieses starke Anwachsen des Privatvermögens soll vor allem auf die Kapitalflucht der Finanzleute aus anderen Ländern zurückzuführen sein. Zürich als Millionärstadt wird jetzt nur noch von einigen wenigen nordamerikanischen Städten übertroffen.

WIR MACHEN AUF DIE HEUTE IM „KLEINEN ANZEIGER“ ERSCHIE-
NENE ANNONCE „DAMENSCHNEI-
DER-SALON“ AUFMERKSAM! 8235



Hitzwelle

Ist nicht nur unangenehm, sondern auch gefährlich. Waschen Sie daher täglich mehrmals ihren ganzen Körper mit dem herrlich abkühlenden und nervenstärkenden

Löwenfranz-branntwein

Sie werden von großer Plage erlöst. Sie werden sich frisch und elastisch fühlen. Sie werden Ihre tägliche Arbeit ohne Anstrengung verrichten.

Überall erhältlich.

Zentralverkaufsbureau für Jugoslawien:

Lavija Mentol Droždjenka, Zagreb, Marulićev trg 5.

Das verleumdete Chicago

Aus Newyork berichtet man: Die ständigen Wisse über die Kriminalität Chicagos lassen seine Bürger nicht schlafen. In Wirklichkeit — so verteidigt sich nimmermehr die Stadt in verschiedenen ganzseitigen Inseraten in führenden amerikanischen Zeitungen — sei Chicago durchaus nicht so verbrecherisch, wie das die neidischen Konkurrenzstädte im allgemeinen hinstellen belieben. Zwar konnte Chicago im vergangenen Jahre die stattliche Anzahl von 401 Morden aufweisen, doch reicht diese lange Kette von Gewalttaten noch nicht an den Reford Newyorks heran, das im letzten Jahre 425 Morde erlebte. Andere Städte, die wegen ihrer geringeren Bedeutung in der sensationenhungrigen amerikanischen Tagespresse weniger in Vordergrund treten, sind — so erklären die Chicagoer — bedeutend krimineller, wie folgende Statistik beweist: Während in Chicago voriges Jahr nur 12.7 auf hunderttausend der Bevölkerung ermordet wurden, entfielen im vorigen Jahre in Memphis gleichzeitig 68.8 Morde auf hunderttausend Einwohner. Ueberhaupt scheint der amerikanische Süden an Gewalttaten nicht arm zu sein, denn die Stadt Birmingham verzeichnet 1929 51.3 Morde auf hunderttausend Einwohner, Atlanta in Georgia 51, Jacksonville in Florida nicht weniger als 46.9 auf hunderttausend und New Orleans 28.9 auf hunderttausend. Dagegen nimmt sich die erwähnte Chicagoer Quote also verhältnismäßig bescheiden aus. Chicago steht in der die Größe der Bevölkerung mißverhältnismäßigen Mordstatistik erst an 30. Stelle. Auch Newyork mit 7.1 Morden pro hunderttausend Einwohner kann im Vergleich zu anderen amerikanischen Städten nicht als besonders verbrecherlich bezeichnet werden.

Der Handel mit Dokortiteln

Aus Berlin wird berichtet: Einen geradezu grotesken Handel mit akademischen Titeln, der ein bezeichnendes Licht auf die grassierende Titelucht wirft, enthüllt ein Prozeß, der gegenwärtig vor dem Landgericht III in Berlin sich abspielt. Angeklagt sind ein Doktor Boetih und ein Baumeister Willy Forstmann wegen Betruges und Urkundenfälschung. Sie hatten sich mit Hilfe eines angeblichen geheimen Hofrates den Professortitel der Nationaluniversität Dacota verschafft und verlegten sich dann selbst auf das Geschäft des Titelhandels. Sie verschafften einer ganzen Reihe von Personen, unter denen sich auch solche befanden, die nur die Dorfschule besucht hatten, Doktorgrade aller möglichen mysteriösen Universitäten, mit Vorliebe der Universität in Kapurthala in Indien. Sie rekrutierten ihren Klienten sogar ein, sie seien mit der Gründung einer europäischen Universität der Wissenschaften beschäftigt, deren Sitz das kleine Dorf Beeslow in der Mark sein sollte. Dieser Unsinn wurde ihnen von Hunderten geglaubt. Sie ließen sich für Promo-

Oesterreich und Jugoslawien

Bemerkenswerte Äußerungen des neuen jugoslawischen Gesandten in Wien

Wien, 19. Juni.

Der neuernannte jugoslawische Gesandte in Wien Dr. B. G. Angjelinovic, der heute das Beglaubigungsschreiben seiner Regierung dem Bundespräsidenten Miklas überreichte, äußerte sich einem Vertreter der „Neuen Freien Presse“ wie folgt:

„Schon als ich von Sr. Majestät dem König zum Gesandten in Wien ernannt wurde, gab ich in Ihrem geschätzten Blatte meiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß mir die hohe Aufgabe anvertraut wurde, als Vertreter meines Landes in Ihrer Mitte zu wirken. Die Gefühle Jugoslawiens für die Republik Oesterreich sind begründet auf dem aufrichtigen Wunsche und Bestreben, daß unsere Beziehungen in jeder Hinsicht die engsten und freundschaftlichsten bleiben. Die wirtschaftlichen Interessen beider Länder sind so innig miteinander verwoben und wir sind

auf einander in so hohem Maße angewiesen, daß es tatsächlich ein Fehler wäre, wenn sie sich nicht auch in politischer Beziehung in einem dauernden Zustand der aufrichtigsten Freundschaft auswirken würden.

Das Königreich Jugoslawien befindet sich in politischer und wirtschaftlicher Weiterentwicklung. Der 6. Januar 1929 (an dem die Bildung des Kabinetts Zivkovic erfolgte) stellt sich als ein Wendepunkt in den Geschicken unseres Landes und Volkes dar. Unserem Wesen nach sind wir ein demokratisches Volk, und sobald das Programm vom 6. Januar 1929 zur Durchführung gelangt sein wird, dann wird Jugoslawien auf neuen, gesicherten Grundlagen beruhen und es wird unserem Lande sicherlich gegönnt sein, seinen Platz unter den besten Demokratien Europas einzunehmen und zu behaupten.“

Bethlens Antwort

Die Rückkehr der Habsburger sei kein Vorstoß gegen den Vertrag von Trianon

London, den 18. Juni. (Teleunion.) Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte dem hiesigen Berichterstatter des „Pesti Hirlap“, daß die ungarische Königsfrage völlig unabhängig sei von dem Umstand, ob jemand volljährig sei oder nicht. Die Frage werde nicht durch einen persönlichen, sondern durch wichtige innen- und außenpolitische Standpunkte entschieden werden. Sie sei heute überhaupt nicht reif zur Lösung und „ungarn werde sich erst in Zukunft damit befassen. Der rumänische Ministerpräsident

Maniu befände sich in einem Irrtum, wenn er behauptet, daß die Restauration der Habsburger ein Vorstoß gegen den Friedensvertrag von Trianon wäre. Im Friedensvertrag finde sich darüber kein Wort. Ungarn binde die diplomatische Verpflichtung, die es der Völkervereinigung gegenüber übernommen habe. Ungarn werde vor Lösung der Königsfrage mit den Großmächten verhandeln. Die Gerüchte über eine Personalunion zwischen Ungarn und Rumänien bezeichnete Graf Bethlen als völligen Unsinn.

Die Juwelenausstellung des Maharadschas

Dieser Tage ist in London eine eigenartige Ausstellung eröffnet worden. Der Zunder Ganeschi hat sich entschlossen, seine wundervolle Sammlung von kostbaren Edelsteinen der Welt zu zeigen. Die Sammlung umfaßt tausend Brillanten von unerhörter Pracht und außerordentlicher Größe, sowie Perlen, Rubine und Smaragde von unschätzbarem Werte. Der Maharadscha scheint aber in Geldverlegenheit zu sein, da er seine Sammlung veräußern will. Juwelenhändler aus der ganzen Welt sind, von dem Gerücht angelockt, nach London geeilt. Allerdings will der Zunder einige Steine, die als Unika gelten, für sich behalten.

tionsgebühren und Stempelformen viele tausend Mark bezahlen. Die Verhandlung wird einige Tage in Anspruch nehmen.

Der Maharadscha ist einer der ersten Juwelensammler der Welt und sein Besitz übersteigt die Phantasie eines Europäers. Er erschien, wie es einem Maharadscha gebührt, mit einer eigenen Garde, in der sich kein einziger Zunder befand, sondern fast nur Chinesen. Tag und Nacht bewacht die Garde des Maharadschas die Schätze ihres Herrn. Der wertvollste Stein der Sammlung ist ein Ries Brillant in Platin. Einer sagenhaften Ueberlieferung zufolge soll dieser Brillant seinerzeit Mohammed selbst gehört haben. Der Name des Propheten ist in dem Stein eingraviert, was einerseits seinen Wert verringert, andererseits seine Seltenheit unterstreicht. Eine andere Sehenswürdigkeit der Ausstellung ist eine Serie von 9 Rollern aus großen Rubinen. Der schwerste Stein wiegt 6.0 Karat. Die Rubinketten befanden sich vor 150 Jahren im Besitze eines persischen Herrschers. In der Sammlung befindet sich noch ein Smaragd, der allein ca. 80.000 englische Pfund kostet. Ein anderes

Unikum ist eine Perlenkette aus 204 kostbaren Perlen. Auch der größte Saphir der Welt gehört zu dieser seltenen Sammlung. Er wiegt 78 Karat. Ein Kuriosum ist ein Köpfchen, aus einem Smaragd geschnitten, der zu dem Brustservier des englischen Hofes gehört hat.

Vor zwei Jahren hat der Maharadscha seinen Schatz den zwei reichsten Männern Amerikas gezeigt. Die beiden Herren aber, sowohl Rockefeller wie Ford, enttäuschten den Zunder, da keiner von ihnen die geringste Kauflust zeigte. Rockefeller schenkte dem Zunder der Sammlung sein Autogramm zum Danke für die Erlaubnis, die Juwelen bewundern zu dürfen. Henry Ford begnügte sich mit einem herzlichen Schalehand und einer Bemerkung, daß der Zunder ein starker Sammler sei.

Der eiserne Felsen Chicagos



General Dawes, der amerikanische Botschafter in London, soll sich bereit erklärt haben, von seinem Posten zurückzutreten, um die ebenso gefährliche wie schwere Aufgabe der Säuberung Chicagos von Verbrechern zu übernehmen. Bisher war die Schreckensherrschaft, die die 10.000 behördlich bekannten Verbrecher Chicagos über die Stadt ausübten, nicht zu brechen.

Lebensgefahr mit Zigarette

Als Lindberg zu seinem Flug über den Ozean starten wollte, kam zu ihm der Vertreter einer großen Zigarettenfirma und schlug ihm ein Geschäft vor: Fünftausend Dollar dafür, daß sich Lindberg verpflichte, sogleich nach der Landung in Europa in die Worte auszubringen: „Haben Sie eine Zigarette der Firma X?“ Da Lindberg damals noch ein armer Teufel war, nahm er das Angebot an, zumal da die Firma ihm die Hälfte auf den Tisch legte. Dann flog Lindberg und schaffte das große Geld. Nach langer Not landete er in Le Bourget. Als er seine Maschine verließ, konnte er kein Wort sprechen. Die Aufregung, der Jubel, der ihn umbrauste, Hunger und Durst verschlugen dem Wüsten die Rede. Da sah er, wie sich durch die Menschenmenge der Ver-

Carlotta Dunker

38 Roman von Elisabeth Rey.

Copyright by Maria Feuchtwanger, Halle (Saale).

„Meinen kleinen Liebling,“ flüsterte Carlottas Mund unendlich zärtlich. Dann glitt ein freudiges Lächeln um ihren blauen Mund, und sie schloß sanft ein.

„Der Schlaf der Genesung,“ sagte Doktor Reindel leise. „Wir wollen Frau Carlotta allein lassen. Es dürfte Stunden dauern.“

Noch einmal trat er ins Nebenzimmer zu der alten Dorffrau, die das kleine zarte Ding soeben in weiche Kissen bettete.

„Maria und Josef,“ flüsterte die alte Frau, ganz außer sich, zu dem Arzt gewandt. „Wie soll das arme Würmchen nur leben?“

„Zarte Kinder werden später oft die gesündesten, Frau Gnebbelmeyer. Sorgen Sie dafür, daß die junge Frau drinnen Ruhe hat, das ist jetzt die Hauptsache.“

Bei diesen Worten verließ der alte Arzt das Zimmer. Draußen stand die am ganzen Leibe zitternde Wizzi. Hochlehnend.

„Oh, mein Gott, ich hab' mich ja nicht hineingetraut, Herr Doktor,“ sagte sie ängstlich.

„Hätten dich Krabbe auch nicht brauchen können,“ brummte der alte Doktor und wollte an ihr vorbeigehen.

„Ja, aber was ist es nun denn, ein Bub

oder ein Mädchen,“ forschte die Wizzi, jetzt energisch werdend.

„Ein Bub, Wizzi, geh,“ rief er hinein und trat das Badewasser hinaus,“ brummte Doktor Reindel und stieg die Treppe zu Professor Thurns gemütlichem Gastzimmer empor.

Reinhold Thurn lag mit großen, erregten Augen in seinem Bett.

„Doktor, gut, daß Sie kommen, sonst wäre ich einsam aufgestanden,“ rief er polternd. „Ist es mir doch, als hätte ich vorhin das Weinen eines kleinen Kindes vernommen. Doktor, ist's wahr, ist es möglich, daß die Carlotta...“

Doktor Reindel nickte und in seinen Augen schimmerte Freude.

Reinhold Thurn umfaßte seine Hand.

„Und was ist's?“ fragte er dabei ängstlich.

„Ein Bub, aber nicht aus solchem Holz gezimmert, wie Sie es sind, lieber Professor.“

„Ein Bub, ein kleiner Bub!“ Reinhold Thurns Stimme zitterte vor Ergriffenheit. „Und die Carlotta?“ fragte er dann besorgt.

„Es geht ihr gut, besser sogar, als ich erwarten konnte. Augenblicklich schläft sie und wenn sie erwacht, soll sie ihr Kind zum ersten Male in den Armen halten.“

„Ein Bub und die Carlotta wohl! Oh, Doktor, ich glaube, schon allein diese gute Nachricht macht mich gesund.“

„Knochenbrüche heilen nicht so schnell, aber ich denke, wenn Frau Carlotta zum ersten Male aufstehen darf, können wir auch Sie aus dem Bett herauslassen.“

„Und das kleine, kann ich es nicht schon einmal vorher sehen, Herr Doktor?“

„Gern, gemacht, lieber Freund. Das zarte Wesen ist vorläufig noch nicht für derlei größere Ausflüge fähig. Eine Frühgeburt, bester Professor. Auch drei Wochen machen etwas aus! Einige Tage müssen Sie sich schon noch in Geduld fassen.“

„Macht nichts, Doktor, macht gar nichts. Still, mir scheint, da weint es wieder. Herr Gott, wie ich mich freue! Und wenn die Carlotta aufwacht, dann sagen Sie ihr Grüße von dem alten Thurn.“

„Ich werde es besorgen. Doch nun nehmen Sie das Schlafpulver, lieber Freund. Sie sind mir für Ihr augenblickliches Befinden nämlich viel zu aufgeregt.“

Folglos schlief der alte Herr das bittere Getränk und dann, als ihn der Schlaf langsam übermannte, flüsterte er noch immer glückselig leise vor sich hin:

„Ein Bub — ein kleiner Bub — und die Carlotta gesund!“

Carlotta Dunkers Genesungsschlaf dauerte nicht so lange, wie der alte Arzt vermutet hatte. Sie erwachte kurz vor Mitternacht und verlangte sofort ihr Kind zu sehen.

„Es ist noch gar,“ sagte sie Dol-

tor Reindel, als Mithilde Dunker ihr das kleine Wesen entgegenhielt.

Carlotta nahm es in den Arm und betrachtete es lange und ernst.

„Sehr zart!“, flüsterte sie dann, und in ihre vom langsam aufsteigenden Mutterglück leuchtenden Augen traten Tränen der Rührung.

Sie beugte sich nieder und hauchte den ersten Kuß auf die kleinen Wädhchen. Davon erwachte das Kind und sah nun mit seltsam großen, schwarzen Augen zu seiner Mutter auf.

„Die Augen Hannes Fürst,“ hauchte Carlotta Dunker erschrocken.

Dann aber drückte sie das kleine Wesen, das ihr von nun an alles auf der Welt bedeutete, fest an sich, und mit ihrem Kind im Arm einschlummerte sie abermals.

Es war einer jener Tage im März, die, wie so oft, dem Frühling vorausellen und uns den sehnlichst erwarteten warmen Mai tag vortäuschen.

In einem bequemen Stuhl lag Reinhold Thurn. Sein sonst rotes, gesundes Gesicht war bleich und mager, und zeigte noch deutlich die Spuren schwerer Krankheitstage.

Simmernd blickte er hinüber zu den noch immer schneigen Bergevieln, und für einen Moment glitt es wie Sehnsucht über sein Gesicht.

treter jener New Yorker Zigarettenfirma durchdrachte. Und in diesem Augenblick packte Lindbergh d. But darüber, daß jener mit dem Erfolg, für den Lindbergh Leben und Gesundheit eingesetzt hatte, zu einer billigen Weltreife gelangen wollte. Lindbergh sprang auf den Mann los und sprach wirklich zu ihm seine ersten Worte nach der Landung. Aber sie lauteten nicht so, wie es ihm der Vertrag mit der Zigarettenfirma vorgeschrieben hatte, sondern: „Wenn Sie mir jetzt eine von Ihren stinkigen Zigaretten anbieten, dann haue ich Ihnen ein paar herunter!“ Lindbergh avancierte zum Heros des amerikanischen Volkes, und wer damals versucht hätte, schlecht von ihm zu reden, hätte eine Lynchung riskiert. Die Firma hütete sich, den berühmten Mann zu klagen. Seitdem sind Jahre vergangen. Die Zigarettenfirma hat die Klage wegen Schadenersatzes eingebracht und keine Zeitung Amerikas hat sich darüber aufgeregt.

Die rumänische Ziviliste.

B u l a r e s t, den 17. Juni. (Telunion.) Ein heute in der Kammer eingebrachter Gesetzesentwurf regelt die Zivilisten der Mitglieder der königlichen Familie wie folgt: König Carol soll 40 Millionen Lei jährlich, Königin Maria 20 Millionen, Prinzessin Helena und Großfürstin Michael je 7 Millionen Lei jährlich bekommen. Die bisherigen Mitglieder des Regiments erhalten 2 Millionen Lei jährlich als Rente.

Thronfolger Michael, Korporal der rumänischen Armee.

B u l a r e s t, den 18. Juni. (Telunion.) Durch königliches Dekret wird der Thronfolger Michael anlässlich seines neunten Geburtstages am 7. November zum Korporal des Alpenjägerregimentes ernannt werden. In diesem Regiment hat auch König Carol I. gedient.

Nachahmenswerte Neuheit aus einem kleinen Lande.

Die Regierung des Fürstentums Lichtenstein hat eine Serie offizieller Ansichtskarten ihres Landes mit erklärenden Texten veröffentlicht. Bemerkenswert ist, daß die Texte in deutscher Sprache und Esperanto gedruckt sind. Durch letzteres will man die Aufmerksamkeit der internationalen Touristen der ganzen Welt auf das Land lenken. Seine Lage, zwischen der Schweiz und Oesterreich, an der beschüttesten Straße des internationalen Verkehrs, erleichtern den Besuch desselben.

Vorausichtlich werden auch andere Länder diese äußerst moderne Art touristischer Reklame zu ihrem eigenen Vorteil nachahmen.

B. L.

„Chicago Tribune's“

Kriegserklärung an die Banditen.

Die große Zeitung „Chicago Tribune“ hat der Chicagoer Banditenwelt den Krieg erklärt. Der erste Polizeireporter der Zeitung, Alfred Vingle, wurde jüngst im Tunnel auf dem Wege zum Illinois-Untergrundbahnhof von rückwärts erschossen. Der Mörder entkam in der Menge. Die Redaktion erklärt: „Chicago Tribune nimmt die Herausforderung an. Es wird, wie in jedem Kriege, zu einem großen Kraftkampf kommen. Zweifels ohne geschah der Mord als Repressalie für die Angaben, die Alfred Vingle der Polizei machte und die zu mehreren Verhaftungen führten. Vingle stand in steter Verbindung mit den Polizeibehörden sowie mit den großen und kleinen Sternen der Verbrecherwelt. Wir müssen jetzt die Konsequenzen ziehen. Die Gerechtigkeit muß den Sieg davontragen oder abdanken.“

Die Zeitung hat eine Belohnung von 25.000 Dollar für die Ergreifung des Mörders ausgesetzt. Andere Blätter erhöhten den Betrag bis zu 65.000 Dollar. In manchen Zeitungsartikeln wird offen angedeutet, daß die Polizei von Chicago mit den Banditen gemeinsames Spiel treibe.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Patnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

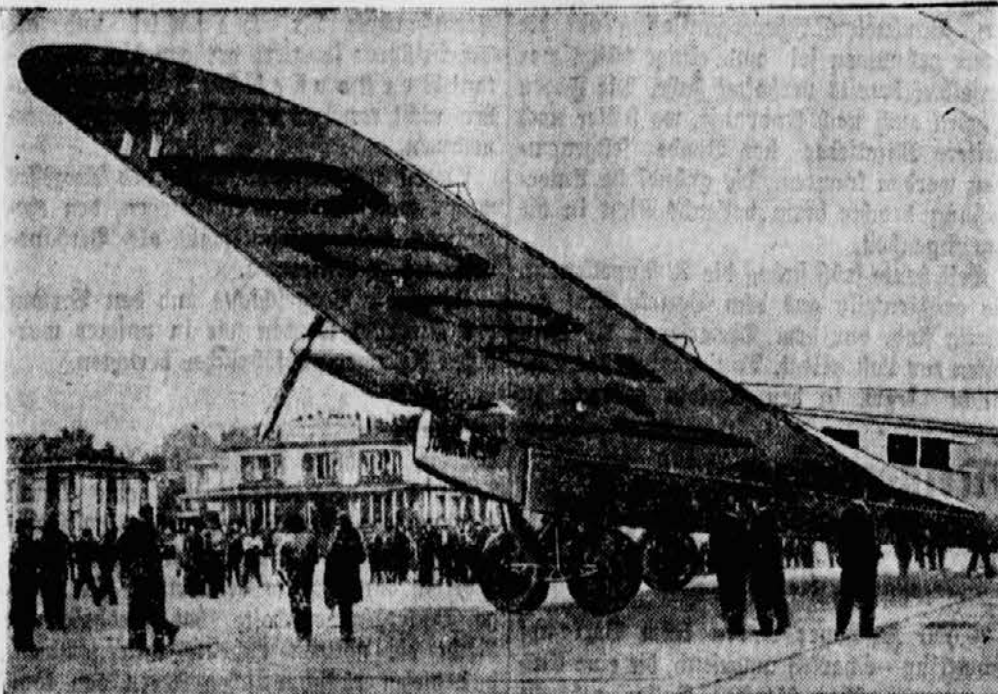
Ein menschliches Chamäleon

Die Ärzte vor einem neuen Rätsel

In einem der größten Krankenhäuser Londons liegt zur Zeit ein holländischer Matrose, der als Phänomen von den Ärzten bewundert wird. Der Mann wechselt zweimal am Tage seine Gesichtsfarbe. Zu einer bestimmten Zeit verbunkelt sich seine Gesichtshaut, wird allmählich dunkelbraun und zuletzt schwarz wie die Haut eines Negers. Die Regierfarbe hält sich einige Stunden, wonach die Haut anfängt heller zu werden.

Dann nimmt die Haut des sonderbaren Menschen den Teint eines jungen Mädchens an. Die Ärzte stehen vor einem Rätsel. Die medizinische Wissenschaft kennt allerdings einen Präzedenzfall aus dem Jahre 1913. Damals wurde in einer Londoner Klinik ein Mann eingeliefert, der mehrere Jahre in Transvaal gelebt hat. Auch seine Haut besaß die sonderbare Eigenschaft, mehrere Male täglich ihre Farbe zu wechseln.

Das deutsche Riesenflugzeug in Paris



Das 2400pferdige Junkers-Flugzeug „D-2000“, das größte Landflugzeug der Welt, im Pariser Flughafen Le Bourget, wohin es anlässlich der in Paris tagenden Internationalen Luftfahrerkonferenz auf Einladung des französischen Luftfahrtministeriums geflogen ist.

Schon vor 4-5000 Jahren bewohnt

Die ersten Menschen in Amerika

Trotz mancher bisher gemachter Funde galt es doch als zweifelhaft, ob der wahrscheinlich aus Asien eingewanderte Mensch in Amerika schon in sehr frühen Zeiten existierte. Die Funde, welche darauf hindeuteten, wurden vielfach als zufällig verlagerte Stücke aus Schichten angesehen, welche der geologischen Gegenwart näher liegen. Nun hat aber im letzten Jahre C. B. Singleton, ein Zoologe der Harvard-Universität, einen Steinpfeil entdeckt, der unmittelbar unter den Knochen eines Mastodons lag, einer schon seit langer Zeit ausgestorbenen urweltlichen Elefantenart. Danach gewinnt die Annahme, daß der Mensch schon vor vielen

Jahrtausenden in Amerika lebte, eine starke Stütze. Nach diesem Funde erscheint auch die von Dr. J. B. Gibley vom Smithsonian Institut in Washington früher gemachte Entdeckung in anderem Lichte, der Steinwaffen zusammen mit Überresten von ausgestorbenen Tieren aus einer Zeit entdeckte, in der noch Mastodons und Mammuths in Amerika vorhanden waren. Diese Funde waren bisher als ein zufälliges Zusammentreffen angesehen worden. Nach der Ansicht maßgebender Gelehrten in Amerika gilt es als erwiesen, daß Amerika bereits vor vier bis fünftausend Jahren von Menschen bewohnt gewesen ist.

Feuilleton

Der ondulierte Gaul

Von Alexander N a b a s.

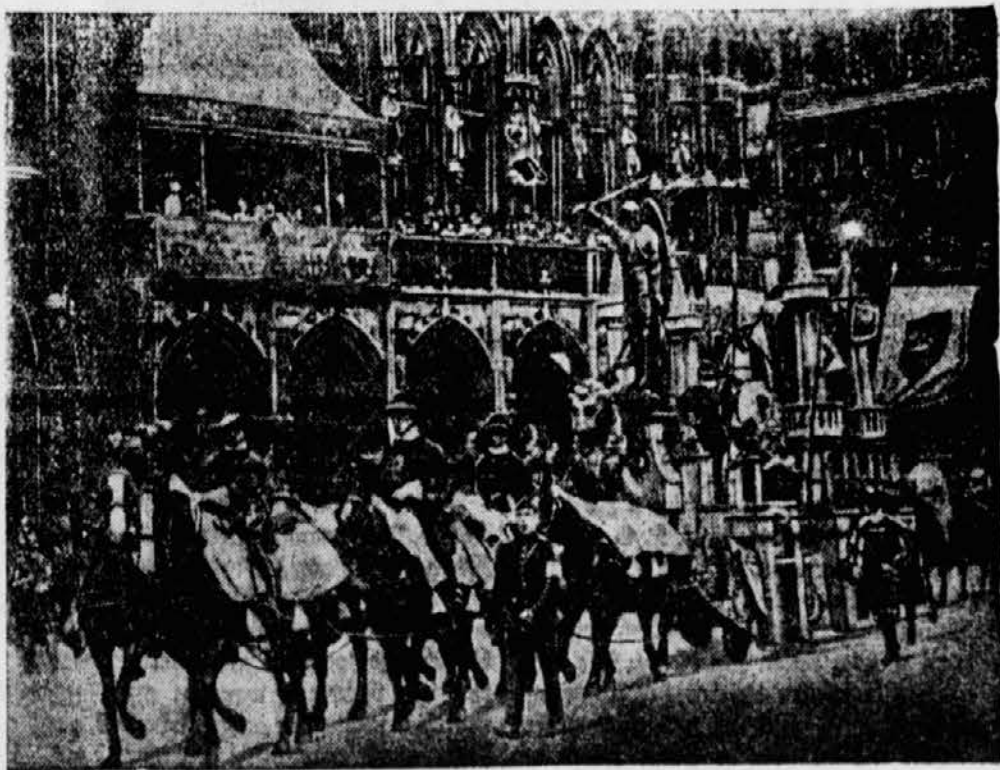
Mager und dünn wie Papier ist sie und hat nichts als Knochen. Mit ihren gelblichen Schienbeinen würde sie sich in einem ärztlichen Ordinationszimmer als Skelett gewiß vorzüglich ausnehmen. Sie schwankt zwischen dreißig und vierzig. Sie ist neidisch und böse und hat niemanden lieb, auch sich selbst nicht. Ihr Haar ist kupferrot gefärbt, sie raucht Zigaretten, Mittag speist sie Nessel, aber so, daß sie nur die Schale schluckt, den Apfel selbst spuckt sie aus, weil sie sonst zunehmen würde.

Ihren ersten Mann hat sie begraben, was aber nicht bedeutet, daß er gestorben wäre. Er lebt, — begraben hat nur sie ihn. Ihr zweiter Mann lebt auch noch, wenn man diese Existenz noch Leben nennen kann. Ihr dritter Mann ist ein Greis geworden, tappt auf der Straße herum, zahlos, traurig und bleich. Sie hat ihn zugrunde gerichtet, nicht etwa, weil sie sich von ihm scheiden ließ, sondern indem sie ihn geheiratet hatte. Während ihrer fünften Ehe gebar sie einen Sohn und als sie sich scheiden ließ, sagte sie zu ihrem Manne: „Hoffentlich bist du stolz auf den Bub.“ — „Aber du hast doch selbst gestanden, der sei nicht mein Sohn, sondern das Kind des Grafen Gexa.“ — „Natürlich ist er von ihm.“ antwortete der ondulierte

Gaul, „eben darum sage ich, daß du hoffentlich stolz auf ihn bist.“

Sie hatte fünf Männer, alle sind heute elende, zerbrochene Menschen. Die Gnädige

Ein historischer Festzug in Brüssel



der zur Erinnerung an die Herrschaft Spaniens über das heutige Belgien kürzlich eine Million Reichthümer entging.

aber hat noch immer Geliebte. Eben jetzt hat sie vier Freunde.

Sie selbst, der ondulierte, rothaarige Gaul, erscheint häufig in den vornehmen Restaurants, freilich ist sie nirgends, überall zeigt sie nur ihre Kleider.

Alles ist falsch an ihr, sie schminkt selbst ihre Nasenlöcher, ihre Augenbrauen hat sie in den Papierkorb geworfen und sich mit chinesischer Tusche und mit Kohle pfeilsförmige neue gemalt.

Ihr Mund ist knallrot tapeziert wie das Vorzimmer eines Charlatans, in welchem Bauern zitternd den Arzt erwarten, der die Luze mit Pillen kuriert.

Ihre Augenwimpern sind gestärkt und latiert wie die japanischen Schachteln, in welchen man Handschuhe aufzubewahren pflegt.

Sie hat Kleider an, die selbst zum Schlafen zu wenig sind, statt des Hemdes trägt sie irgend etwas, was an Zeitungspapier erinnert.

Es bezeugt den unfähbaren Blödsinn der Männer, daß so ein Weib überhaupt reussieren kann, daß sie Erfolge hat, daß man ihr nachstellt und sie anbetet. Was lieben sie wohl an ihr? Vielleicht, daß sie so schlecht ist? Oder, daß sie so verworfen ist? Was bezahlt man an ihr? Ihre Schlüsselbeine und Rippen, die krumm sind wie die eines Gauls, eines armen Pferdes, das keinen Hafer zu fressen bekommt?! Gefallen den Männern etwa ihre falschen Zähne?

Was wird ihr Ende sein? Sie wird sterben und wird begraben werden. Ihre Seele aber wird weiterleben, ihre Schlarheit, ihre Bosheit, ihre Eitelkeit wird dauern, solange es dumme Männer gibt, also ewig!

Millionär für einen Tag

Ein junger Mann in der kleinen englischen Stadt Barnstaple erlebte jüngst einen sensationellen Fall. Er saß des Morgens beim Frühstückstee und las seine Morgenzeitung. Plötzlich fiel sein Blick auf die Gewinnliste der Derby-Lotterie in Rakkutta. Dort stand schwarz auf weiß, daß auf seine Nummer der höchste Gewinn von 90.000 englischen Pfund kam. Der junge Mann wurde sofort zum Mittelpunkt des Staatsinteresses. Um sein Millionärbasein würdig einzuleiten, bestellte er zehn elegante Anzüge bei dem Schneider des Prinzen von Wales. Er verließ sein möbliertes Zimmer und bezog ein Apartment im teuersten Hotel. Nach einem luxuriösen Mittagessen, zu welchem er alle seine Freunde einlud, bestellte er sich ein elegantes Automobil. Abends wurde vom jungen Millionär ein Bankett für die Spitzen der städtischen Gesellschaft veranstaltet. Zwei Kapellen spielten, Sekt floss in Strömen, die ganze Stadt war illuminiert.

Am nächsten Tag kam die bittere Enttäuschung — die Mitteilung aus Rakkutta, daß in der Gewinnliste Druckfehler vorhanden wären. Und zwar fiel der höchste Gewinn einer alten Hindufrau in Rakkutta zu. Der junge Mann stand nun mit enormen Schul-

den und ohne Pfennig Geld in der Tasche da.

Ein Schatz im Krokodilmagen.

Vor kurzem erhielt der Londoner zoologische Garten ein riesengroßes Krokodil als Geschenk. Von einem aristokratischen Jäger, der das Tier in Afrika am Gambia-Fluß erschossen hatte. Wie bekannt, haben die Krokodile sehr guten Appetit. Aber dieses Tier war bei seinen Lebzeiten ein ganz außerordentlicher Feinschmecker. Als man seinen Magen öffnete, stellte es sich heraus, daß darin ein ganzer Schatz, mindestens zweihundert Jahre verborgen lag. Man fand im Krokodilmagen acht lange Perlenketten, ein sehr schönes Halsband und ein paar schwere goldene Armbänder, von einer Art, die von den eingeborenen Frauen vor 200 Jahren getragen wurden. Neben einer Flasche und dem Deckel eines Whisky-Fasses lagen noch im Krokodilmagen zwei silberne Ohrringe.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Freitag, 20. Juni, 20 Uhr: Balletabend der Oper in Pjubljana, Ab. C.

Samstag, 21. Juni: Geschlossen.

Sonntag, 22. Juni: Geschlossen.

Grazer Musik- und

Theaterbrief

Die Grazer Festspiele nahmen mit einer glanzvollen Aufführung des „Rosenkavalier“ von Rich. Strauß einen vielversprechenden Anfang. Es waren die hervorragendsten Vertreter der Wiener Staatsoper gewonnen worden, so daß allein schon die Besetzung einen hohen Genuß gewährleistete. Frau Lotte Lehmann als blühende Stimme und ihr vornehm, fein durchdachtes Spiel fanden in der Rolle der Feldmarschallin ein dankbares Betätigungsfeld. Frau Angerer als Ottaviana entzückend aus und spielte sehr lebendig, sie bot auch esanglich sehr schöne Momente, wenn auch diese Partie für sie etwas zu tief ist. Sehr gut schnitt Frau Kern als Sophie ab. Manowarab gab den Ochs von Verchenau in einer von der Schablone etwas abweichenden, sehr sympathischen Auffassung, indem er alles Allguderbe vermied und immer durchbliden ließ, daß der Landadelmann zwar den seinen Hofmanieren etwas entsemdet, aber doch immer noch Baron geblieben ist. Weniger befriedigte Wiedemann als Faninal, den er in Gefang und Spiel entschieden zu sehr anpackte. Auch diese kleinere Rollen waren mit Wiener Gästen besetzt: Frau Zoharobovic (Duenna), Frl. Paalen (Munina), M. I. I. (Sänger) und J. m. m. r. m. a. n. (Balzacki). Die zahlreichen übrigen Partien fanden in heimischen Künstlern vortreffliche Vertreter. Am Dirigentenpulte erschien Staatsoperndirektor Prof. Clemens Krauß, unter dessen beschwingter Stabführung das Orchester in üppigster Farbenpracht erstahlte. Für die vorzüglich funktionierende Spielleitung zeichneten Dr. Wolfgang Burghauser und Emmerich Schreiner. Das ausverkaufte Haus feierte alle Mitwirkenden und den Dirigenten durch wahrhaft enthusiastischen Beifall.

Die zweite Aufführung der Festwoche brachte ein Konzert der Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker, dieser Künstlergemeinschaft, die einzig in ihrer Art dasteht und mit Recht Welttruf genießt. Die Herren Regierungsrat Prof. A. Wunderer und A. Throier (Oboe), Prof. B. Polatschek und L. Wlach (Klarinette), Regierungsrat Prof. A. Steigler und Ehr. Nowak (Horn), Prof. A. Strobil und R. Harrand (Fagott) sind miteinander in einer Weise eingespielt, deren Vollkommenheit kaum zu erreichen, geschweige denn zu übertreffen sein dürfte. Alle Werke erstehen in feinsten dynamischer Abstufung, tadellos reiner Tongebung und rhythmischer Präzision wie aus einem Guße. Jeder der acht Künstler ist ein vollendeter Meister seines Instrumentes, für den es kaum noch technische Schwierigkeiten gibt. Wir hörten eine Serenade und ein Okekt von Mozart, ferner ein Rondino von Beethoven in vollendeter Stilreinheit und prachtvoller Ab-

Lokale Chronik

Maribor, den 20. Juni.

Ein Monstreprozeß

22 Personen wegen Banknotenfälschung angeklagt

Vor etwa einem halben Jahre beschäftigte sich die lokale Presse ausführlich mit einer Bande, die Tausendbinnarnoten erzeugte und sie dann in Verkehr brachte. Bald nach Neujahr war es die „Maribor Zeitung“, welche als erste die Nachricht brachte, daß bei Zavrje die Gendarmerie einer weitverzweigten Banknotenfälscherorganisation auf die Spur gekommen sei und einige Mitglieder derselben bereits verhaftet habe. Die Fäden führten auch nach Radvanje, wo später noch weitere Mitglieder der Bande festgenommen werden konnten. Die gründliche Untersuchung brachte dann vollends Licht in die Angelegenheit.

Seit heute früh stehen die 22 Angeklagten, die größtenteils aus dem Bezirke Pluj gebürtig sind, vor dem Dreier Senat. Es wird ihnen zur Last gelegt, Tausendbinnarnoten gefälscht bezw. in den Verkehr gebracht zu haben.

Den Vorsitz der Verhandlung, die zwei Tage in Anspruch nehmen dürfte und allseitigem Interesse begegnet, führt Oberlandesgerichtsrat Guzeij; Botanten sind Landesgerichtsrat Dr. Lesnik und Bezirksrichter Kofsek. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Jonik und als Schriftführer fungiert der geprüfte Assistent Berstosek. Die Verteidigung haben nicht weniger als 17 Advokaten übernommen.

Wegen des Riesenumfanges des Prozesses mußte man sich dazu entschließen, den ehemaligen Schwurgerichtssaal als Verhandlungsort zu bestimmen.

Ueber die Vorgeschichte und den Verlauf des Prozesses werden wir in unserer morgigen Nummer ausführlicher berichten.

Meisterringer

in Maribor

(21. bis 25. Juni.)

70.000 Zuschauer waren beim Boxkampf Schmeling—Charley anwesend, die eine Einnahme von über 750.000 Dollar gebracht haben. Ein Manager sagte, daß man für schwerathletische Produktionen gar keine Reklame brauche. Die Masse hat mit der Schwerathletik immer sympathisiert.

Jetzt bekommen wir auch in Maribor ein Schwerathletik-Meeting und kaum ist es bekannt geworden, ist das Interesse dafür auch schon himmelhoch gestiegen. Der amerikanische Manager hat auch in Maribor Recht behalten. Im Verhältnis Maribor—Newport ist das Interesse für den Ringkampf in der Veranda der Union—Räuerer weit größer, als es für den Boxkampf im Jantee-Stadion war.

Zum Glück beginnen die Kämpfe immer erst um halb sieben Uhr abend, man sagt, daß das Freibad empfindlich darunter gelitten hätte, wäre der Beginn für nachmittag angelegt worden.

Jedenfalls hat der Sportklub „Maribor“ gerade den rechten Augenblick erwirkt. Denn der Widerhall der amerikanischen schwerathletischen Kämpfe zittert noch in allen Anhängern nach.

Und es dürften daher einige sehr interessanten Organe der hiesigen

werden, so hätte Maribor die beschämende Tatsache zu verzeichnen, daß eine längst überwundene Einrichtung wieder ins Leben gerufen wird, die mit einer modernen Stadt nicht in Einklang zu bringen ist. Die hiesige Bädergenossenschaft hat deshalb mit Recht die nötigen Schritte unternommen, daß diesen rückfälligen Ideen von kompetenter Stelle Einhalt geboten wird.

Der Autobusverkehr zur Mariborer Insel wird auf allgemeinen Wunsch bis zur Abzweigungsstraße in Kamnica erweitert. Nach der Fertigstellung der neuen Zufahrtsstraßen wird die Linie bis zur Insel selbst verlängert. Der Fahrpreis stellt sich vom Hauptplatz bis zur Schottergrube auf 1.50, während er bis zur Abzweigungsstraße in Kamnica 3 Dinar beträgt. Die Wagen verkehren von 10 bis 20 Uhr in Intervallen von einer halben Stunde. An Sonn- und Feiertagen wird der Verkehr in noch kleineren Intervallen vor sich gehen.

Wichtige Traberverammlung. Die Rennleitung des hiesigen Trabrennvereines ersucht alle Herren Funktionäre, die sich bereits beim letzten Rennen betätigten, heute, Freitag, um 20 Uhr zu einer wichtigen Aussprache in der Veranda des Hotels „Drel“ erscheinen zu wollen.

Kornbrot, Kekse, Zwieback für Touristen und Jäger!

Backhaus Schmid, Jurčičeva 6

Das Brandl-Trio im Wiener Radio. Samstag, den 21. Juni um 18.40 bringt Radio Wien ein Konzert unseres heimischen Brandl-Trios zum Vortrag.

Damenchor des M. M. G. B. M. o. n. t. a. g. b. 23. d. um 20 Uhr Vollprobe. Bitte zuverlässig zu erscheinen!

Ein reuiger Ausreißer. Der in der hiesigen Strafanstalt untergebrachte Strafling Sandor Horvath machte Mittwoch nachmittags während der Arbeit Reißaus und war für einige Zeit spurlos verschwunden. Spät gegen Abend stellte er sich jedoch selbst der hiesigen Polizei.

Wem gehört der Knabe? Ein etwa 15jähriger Knabe, welcher allein in den Straßen der Stadt umherirrte, wurde gestern von der Polizei in Bewahram genommen und dem hiesigen Kinderheim übergeben.

Flucht vom Elternhause. Der 15jährige Student Hans Lesker wurde gestern Mitternacht von den Organen der hiesigen Grenzpolizei angehalten und festgenommen. Nach längerem Zeugnen gestand der Junge, er sei vom Elternhause in Bjelina in Bosnien durchgebrannt, um sich die Welt anzuschauen. Die Eltern wurden vom Aufenthalt des Jungen in Kenntnis gesetzt.

Wegen unheilbarer Krankheit in den Tod. Mittwoch nachmittags jagte sich der 23-jährige, in der Koroska cesta 76 wohnhafte Handelsangestellte Albert Sazida eine Revolverkugel in den Kopf. Der Schwerverletzte, der seine Tat wegen eines unheilbaren Leidens verübt haben soll, wurde von der Rettungsabteilung sofort ins Krankenhaus

haus überführt, starb aber bereits am nächsten Vormittag. Der tragische Tod des jungen sympathischen Mannes löste überall Bedauern aus.

Selbstmord eines elfjährigen Knaben. Am Dienstag hat sich im Walde bei Limbus der elfjährige Schüler Anton Borodnik, Arbeitersohn aus Verhovdol, erhängt. Wie erzählt wird, war der Knabe etwas trübsinnig und sehr jähzornig. Er soll sich seinen Geschwistern gegenüber des Öfteren geäußert haben, er werde Selbstmord begehen. Was aber den Jungen in den Tod getrieben hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Vor Ankauf des Rabes wird gewarnt! Vergangenen Dienstag wurde Herr J. Glavice aus Koroska cesta ein „Styria“-Rad (Nr. 661.680) entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt!

Die Arbeitsbörse sucht 1 Steinmetz, 1 Zementarbeiter, 2 Spengler, 1 Ofenheizer, 1 Leberer, 1 Säger für eine Wasserläge, 1 Wagner, 1 Eisengießer, 4 Fassbinder, 1 Müller, 1 Chauffeur für ein Lastenauto, 2 Tierprüfer, 3 Kellnerinnen, 4 Köchinnen, 5 Mägde, 2 Erziehenden, 2 Arbeiterinnen für einen Garten, 1 Kassierin, die Mizen kann, und 4 Köchinnen zur Gendarmerie.

Wetterbericht vom 20. Juni, 8 Uhr. Luftdruck 737, Feuchtigkeitmesser +7, Barometerstand 739, Temperatur +19, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

„Singer“-Nähmaschinen A.-G., Filiale Maribor gibt hiemit allen werten Kunden bekannt, daß sich die Herren Slavko Amon und Franz Horvat nicht mehr im Dienste der Firma befinden und dieselben auch nicht berechtigt sind, Verkäufe oder Entlassungen für die Firma durchzuführen. 8394

Kostenlosen Singer-Nähkurs veranstaltet die hiesige Filiale in der Zeit von Montag, den 23. Juni bis 5. Juli in Melje, Erjavceva ul. im Kindergarten. In dieser Schule wird nicht nur das eigentliche Nähen auf der „Singer“-Nähmaschine gelehrt, sondern bietet sich jeder Besucherin Gelegenheit, in kürzester Zeit sich im Zuschneiden auszubilden und gleichzeitig die notwendigen Wäsche- und Kleidungsstücke selbst anzufertigen, was gewiß für jede Besucherin von großem Vorteil ist. Außerdem wird auch nach Wunsch der Unterricht im Sticken auf der „Singer“-Nähmaschine gelehrt. Nähere Informationen im Unterrichtslokale. 8407

Arbeiter-Radsfahrerverband Maribor. Sonntag, den 22. Juni um 8 Uhr früh Partie nach St. Jil bis zu der Staatsgrenze, wo die alten Triphique, welche nur bis 1. Juli gelten, abgemeldet werden müssen und neu wieder angemeldet werden. Alle Radsfahrer, welche plombierte Räder haben, müssen unbedingt erscheinen oder das Rad durch jemand andern schiden. Radsfahrer, welche nicht um 8 Uhr mit der Partie fahren können, kommen später nach. 119

Sommersprossen
besitzt schnell und spürlos CREME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depot: Cosmochemia, Zagreb, Smilčičeva 23. Tel. 49-90 6073

Kindern soll man nur ein mildes, unschädliches Abführmittel geben, um die Folgen träger Darmtätigkeit zu beheben. Deshalb verordnen die Herren Ärzte für Kinder jeden Alters Darmol, die bekannte Abführschokolade. Leichte Dosierbarkeit sowie der ausgezeichnete Schokoladengeschmack lassen Darmol besonders geeignet erscheinen.

Jords-Weltproduktion in Autos und Lastwagen betrug im März 189.045 Stück, gegenüber 181.747 Stück im Februar und 98.529 Stück im Jänner, dem ersten Monat nach der Einführung des verbesserten Modells A. Im April wird mit einer beiläufigen Produktion von 9000 Wagen und Lastwagen täglich gerechnet.

Aus Celse

c. Dreifaches Jubiläum. Wie gemeldet, waren es am 2. d. M. 50 Jahre, seit der hiesige bekannte Schuhmacher und Kaufmann Herr Stephan Strašek mit seiner Gemahlin Anna in Petrovče bei Celse getraut wurde. Die Feier der goldenen Hochzeit wird nun am Sonntag, den 22. d. M. stattfinden. Das Jubelpaar fährt um 10 Uhr vormittags aus Celse in die Kirche nach Petrovče, wo um halb 11 Uhr eine Segenmesse mit neuerlicher Einweihung des Paares abgehalten wird. Bemerkenswert ist, daß an dieser Feier auch der Bruder des Jubilars, Herr Anton Strašek aus Wien u. Frau Mimi Angenette aus Graz teilnehmen werden, die der Trauung vor 50 Jahren als Brautführer bzw. Brautjungfer beizuhelfen. Herr Stephan Strašek feiert gleichzeitig auch den 80. Geburtstag und das 55jährige Geschäftsjubiläum. Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Sitzung des Gemeinderates. Der städtische Gemeinderat hält am Donnerstag, den 26. d. M. um 18 Uhr eine ordentliche Sitzung ab. An der Tagesordnung sind Berichte der Ausschüsse und Mängelheiten.

2. An die Adresse des Sanitätsreferenten der Stadtgemeinde Celse. In Ermangelung eines Rettungswagens, welcher zum Transport von Kranken in anderen Städten benötigt wird, verwendet die Stadtgemeinde Celse einen zweirädrigen Krankenwagen, welchen jeder Mensch kennt und welchen jeder fürchtet, der damit schon transportiert wurde. Der Zustand dieses Wagens ist so schlecht, daß jeder Beschreibung, besonders jetzt, wo es den Witterungsverhältnissen und den Staubwolken ausgesetzt ist. Die Aufbewahrung und der Zustand dieses Wagens entspricht unbedingt nicht den sanitären Vorschriften, welchen ein solcher Wagen unterliegt. Dem muß Abhilfe geschaffen werden. Jedem kann es passieren, daß er vom Unglück ereilt wird und momentan wartet ihn kein anderer Wagen als der, welcher ihn, sei es nach Hause oder ins Spital bringt.

c. Das Opfer eines Karambols. Am 16. d. M. nachmittags stieß in der Nähe von Rečica ob Savinji bei Mozirje der städtische Autobus aus Celse mit einem Auto zusammen. Der 25jährige Besitzersohn Johann Jeraj aus Nizka bei Rečica sprang rasch aus dem Autobus, stürzte aber hierbei so unglücklich, daß er sich den rechten Arm brach. Er wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. Autabus Celse — Logartal. Das städtische Autobusunternehmen wird voraussichtlich erst am 27. d. M. wieder eine ständige Autobusverbindung zwischen Celse und dem Logartal in den Saualpe Alpen einleiten.

c. Fachversammlung der Dentisten. Der Verein der diplomierten Dentisten für das Draubanat wird am Samstag, den 21. d. M. in Celse eine Fachversammlung abhalten.

c. Fußball. Am Sonntag, den 22. d. M. nachmittags findet am Athletiksportplatz beim „Felsenkeller“ ein Pokalwettkampf für den olympischen Fonds zwischen dem Athletiksportklub Celse und dem S. R. Olymp Gaberje, am Sonntag, den 29. d. M. aber ein Wettkampf zwischen der Stadterrepräsentanz Celse A und der Repräsentanz Maribor sowie ein Wettkampf zwischen den Repräsentanten Celse B und Trbovlje statt.

c. Festnahme eines Einbrechers. Am Dienstag, den 17. d. M. wurde am Maribor-Mai der 25jährige Arbeiter Alois Ebner festgenommen. Er war angeheuert und erregte außerdem durch sein Benehmen Verdacht. Bei ihm fand man 342 Dinar und eine angegangene Schachtel „Zeta“-Zigaretten. Bei der Einvernahme gestand Erbe, in der Nacht auf den 17. d. M. einen Einbruch in das Gasthaus Sentjurc in Dol bei Gračnik verübt und 700 Dinar sowie eine Schachtel „Zeta“-Zigaretten entwendet zu haben. Nach der Tat begab er sich über die Berge nach Celse, wo er einen Teil des entwendeten Geldes verjubelte. Bedarf wurde dem Gericht überstellt.

c. Unglück beim Abladen von Holz. Der 52jährige Besitzersohn Johann Cizej aus Trnava bei Gomilsko führte am 11. d. M. einen Wagen Holz in das Sägewerk des Herrn J. Cater in Sv. Hudinja bei Celse. Als er die Seile, mit denen das Holz gebunden war, löste, schlug ein Pflock auf seinen Kopf und brachte ihm eine schwere



Lassen Sie
Schicht Radion
die Arbeit tun!

Schicht Radion

wäscht allein, schont die Wäsche!

Wirtschaftliche Rundschau

Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb

Eine Information des Handelsministers zu den wichtigsten Fragen

Dieses neue Gesetz, das am 11. Mai in Kraft getreten ist, gehört zu den modernsten Aktionen unserer Gesetzgebung. Es wurde geschaffen, um Akte, die unsere Wirtschaft als gegen die guten Sitten verstößend bezeichnen, erfolgreich anklämpfen zu können, und schreitet gegen alle jene Elemente ein, die bisher unlautere Mittel in der Konkurrenz angewendet haben.

Ganz besonders wendet sich das Gesetz gegen die Anwendung von Zeichen und Warenbeschreibungen in fremder Sprache (§ 6), gegen die Verwendung fremder Warenzeichen (§ 11) sowie gegen die Prämienysteme (§ 32).

In letzter Zeit haben sich verschiedene Unternehmen an den Handelsminister gewendet und um Aufklärung gebeten, auf welche Weise die bisherigen Geschäftsmethoden liquidiert werden sollten. Daraufhin gab der Handelsminister folgende Information:

§ 6 des Gesetzes zeigt deutlich, daß **Bezeichnungen oder Beschreibungen in fremder Sprache nicht als irrig und falsch anzunehmen sind, wenn der tatsächliche Warenursprung klar und auffallend angeführt wurde.**

Die Gewohnheit, heimische Produkte ausschließlich mit fremden Aufschriften zu versehen, ohne daß der tatsächliche Ursprung auf der Ware ersichtlich ist, ist im Sinne des Gesetzes nicht mehr gestattet, da sie als falsche Ursprungsbezeichnung der Ware angesehen wird. Erfordert der Export oder eine andere Ursache Beschriftung in fremder Sprache, dann ist der Warenursprung stets deutlich und auffallend anzuführen. Es wurde die Frage aufgeworfen, was unter der Bezeichnung: deutliche und auffallende Aufschrift des Ursprunges zu verstehen ist, resp. ob dabei der Name des Produzenten und der Produktionsort angegeben ist, oder ob es genügt, auf der Ware zu bezeichnen, daß dieselbe jugoslawischen Ursprungs ist. Das Ministerium kann auf diese Frage keine Richtlinien erteilen und es wird stets von der Ansicht der zuständigen Gerichte und der Stellungnahme der zuständigen Handelskammern abhängen, die die Behörden von verdächtigen Fällen zu verständigen haben. Das Ministerium ist jedoch der Ansicht, daß es am besten wäre, auf der Ware den Namen des Erzeugers und den Produktionsort anzubringen und dort, wo der Ort unbekannt ist, auch die Länderbezeichnung vorzunehmen. Ob auch eine andere Bezeichnung zulässig ist, wird von den einzelnen Fällen abhängen, in denen diese Bezeichnung angewendet wurde. Unbedingt ist es aber erforderlich, daß die Ursprungsbezeichnung auf deutlicher Stelle und in einer Weise angebracht wird, daß jedes Mißverständnis ausgeschlossen erscheint.

Verletzung bei Cizej wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

c. Blutvergiftung. Frau Maria Bozic, Gattin des Magistratsbeamten i. R. aus Poluše bei Celse, wurde an der rechten Hand am Wurm operiert. Nach der Operation stellte sich aber eine gefährliche Blutvergiftung ein. Die Frau suchte im hiesigen Krankenhaus Hilfe.

Bei dieser Gelegenheit wird den heimischen Produzenten, die ihre Warenzeichen geschützt haben, nahegelegt, im Falle das Warenzeichen in fremder Sprache abgesetzt ist, die richtige Ursprungsbezeichnung gefordert, jedoch als Bestandteil des Warenzeichens der betreffenden Etikette anzuschließen.

§ 11 behandelt einen bestimmten Fall unlauterer Konkurrenz, wenn nämlich ein Konkurrent im Geschäftsverkehr die Firma, Warenzeichen, besondere Bezeichnung oder andere äußere Kennzeichen einer anderen Firma anwendet, wodurch eine Täuschung der Konsumenten über den tatsächlichen Ursprung einer Ware oder einer Arbeit entstehen kann. Der Paragraph gibt die Möglichkeit zur Verhinderung eines solchen Vorgehens durch eine Klage gegen den betreffenden Firmeninhaber resp. den Initiator der Täuschung.

In Jugoslawien sind genügend Beispiele dafür, daß Firmen die Bezeichnungen, Warenzeichen fremder Firmen mit der Einwilligung der betreffenden fremden Unternehmen verwenden, ohne dabei den tatsächlichen Ursprung der Ware anzugeben. Ein derartiges Vorgehen ist jetzt verboten.

da daselbe eine Täuschung der Konsumenten, die der Ansicht sind, Ware der bekannten ausländischen Firma zu kaufen, im Wege unlauterer Konkurrenz bezweckt. Es ist in diesen Fällen notwendig, daß

neben der ausländischen Marke der falsche einheimische Ursprung bezeichnet

wird. Der gleiche Fall betrifft auch jene einheimischen Unternehmen, die als Filialen großer ausländischer Firmen gegründet sind und mit deren Einwilligung Waren, die im Inlande erzeugt wurden, mit der Bezeichnung der fremden Firma verkaufen. Auch hier ist deutlich der einheimische Ursprung der Ware anzuführen. Dies gilt auch für die Marken ausländischer Firmen, die national oder international geschützt sind, im Falle sich einheimische Firmen mit Einwilligung der ausländischen Unternehmen der betreffenden Marken bedienen, im Falle die betreffende Ware in Jugoslawien hergestellt wurde.

Prämienangebote sind gemäß dem Gesetz über den unlauteren Wettbewerb verboten.

Darunter sind

alle jene Geschäfte zu verstehen, wobei zum Zwecke des Anziehens der Konsumenten Versprechungen in Geld, Ware oder in irgend einer anderen Form erteilt oder Geschenke solcher Art gegeben werden.

Als verbotene Prämie wird es auch angesehen, wenn eine Ware zu einem Preise gegeben wird, der in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Warenwert steht, nur zu dem Zwecke, den Käufer zum Einkauf zu bewegen, was ein Akt unlauteren Wettbewerbes gegenüber jenen Konkurrenten ist, die sich solcher Mittel nicht bedienen. Firmen, die schon vor dem 11. Mai das Prämiensystem

eingeführt hatten, erhalten nunmehr eine Liquidationsfrist von sechs Monaten vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, nach welcher Zeit, d. h. nach dem 11. November, jeder Warenverkauf mit Prämienverteilung in Jugoslawien auch dann verboten ist, wenn die diesbezüglichen Abmachungen schon vor dem Erscheinen des Gesetzes erfolgt sind.

Der VIII. jugoslawische Wirtschaftskongreß

Es wurde beschlossen, den VIII. jugoslawischen Wirtschaftskongreß für den 6. und 7. September nach Beograd einzuberufen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Referate: Feststellung der Produktionsquantität für die Ausfuhr und die für dieses Jahr erforderlichen Maßnahmen, um das Quantum auch faktisch zur Ausfuhr zu bringen; Uebersicht des Exporthandels des vorigen Jahres; die Frage des Kalenderausgleiches in Jugoslawien.

Erteilte und gelöschte Gewerbe-rechte im Monat Mai

Im Laufe des Monats Mai wurden nachstehende Gewerbeberechtigungen von der Stadtgemeinde erteilt: Stof, Josef, Maler, Anstreicher und Schriftenmaler, Betrinjska ul. 22; Bury Helene, Galanterie- und Konfektionswaren, Strohmayerjeva ul. 3; Suher Marie, Breislerei, Meljska c. 31; Anderle Zdravko, Spezialgeschäft für Nahrungsmittel und Kolonialwaren sowie Verkauf von Wein, Bier und Branntweinen in Flaschen, Gosposka ul. 20; Begjal Marie, Verkauf von Wein und Most in geschlossenen Flaschen, Splavarska ul. 6; Tidar Slavko, Glaser, Jezdarska ul. 19; Kiffmann Anton, Galanteriewaren-geschäft „Marš“, Mestandrova c. 43; Jupanović Ivanka, Agentur, Koroska c. 47; „Marie borski kongum“, Gemischtwarenhandlung, Glavni trg 21; Rajching Ernst, Agentur und Kommission, Kralja Petra trg 1; Urban August, Spengler, Trzaska c. 65; Jandić Georg, Schuhmacher, Jezdarska ul. 5; Segriener Anton, Wagner, Frankopanova 25; Rüdell August, Delikatessen, Mestandrova 28; Rezel Ivan, Konditorei, Mestandrova c. 64; Baktinović Vojislav, Erzeugung von Süßwaren; Gapič Cyril, Senfen, Eichel und Schleifsteine, Vinhartova ul. 6; Bert Ernest, Wachszieher u. Lebzelter, Gosposka ul. 13; Oresnar Ivan, Gemischtwarenhandlung, Minska ul. 37; Janinger Ernst, Handelsagentur und Kommission, Cantarjeva 1; Venet Andreas, Photograph, Dravoska ul. 10; Firma „Papirkeš“, Papier und Erzeugnisse aus Papier en gros, Trubarjeva ul. 4; Bračko Maria, Rindfleisch, Süßfrüchte und Liköre, Gosposka ul. 32; Blaskić Vlado, Photomanufaktur und Kosmetik, Trg Svobode 6; Farčić Mirko, Gemischtwarenhandlung, Velnavska ul. 31; Ofim Franz, Zementwarenerzeugung, Smetanova ul. 72; Serdinšek Franz, Patentartikel, Kofeslega ul. 55; Močivnik Franz und Ogršek Waldemar, Manufaktur en gros, Rotovski trg 6; Terpič Rafimir, Holz- und Kohlenhandlung, Gosposka ul. 56 und Ogrin: Alexander, Holzhandlung, Matistrova ul. 16.

Gelöscht wurden dagegen nachstehende Gewerbe-rechte: Soilih Thushelda, Verkauf von Schreibmaschinen usw., Trg Svobode 6; Wolf Elisabeth, Delikatessengeschäft, Mestandrova c. 26; Kramberger Ivan, Gemischtwarenhandlung, Koroska c. 90; Pauzer Ludwig, Manufaktur en gros, Rotovski trg 8; Ernest Marie, Holz- und Kohlenhandlung, Meljska c. 5; Berger Leopold, Sattler, Brbanova ul. 1; Babič Ivan, Wäscheerzeugung, Loško ul. 5; Schifko Theresje, Galanteriewarenhand-

ung, Melchiorova c. 27; Guber Ivan, Schuhmacher, Klemenčeva trg 1; Terbac Franž, Vulkanisierung, Glavni trg 4; Dolinšek Jozef, Holzhandlung, Meljaka c. 67; Kostel Anton, Marktläden, Petrinjska ul. 5 und Alo Gregor, Schuhmacher, Bojarska ulica 10.

× Die Höhe der Banalumlagen auf die besten Steuern variiert bei den einzelnen Banalen zwischen 15 und 40%. Die höchsten Banale mit 40%, sodann im Vrba-Banat mit 30, im Sava-, Drina-, Zeta- und Küstenland-Banat mit 20, im Moravabanat mit 18 und im Donaubanat mit 15%.

× Die Tschechoslowakei will die Eier-einfuhr drosseln. Der tschechoslowakische Markt ist mit Inlandsware reichlich versehen. Seit einiger Zeit sind aber neue große Lieferungen besonders aus Polen aufgetreten, die stark preisdrückend wirken und besonders den Absatz der heimischen Ware verhindern. Es ist eine starke Aktion im Gange, um die Eier-einfuhr zu drosseln und man will in Verbindung damit das Projekt eines größeren Zollschutzes für Eier einbringen.

Radio

Samstag, 21. Juni.

8.15 Uhr: Reprodurierter Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Vörsenberichte. — 18: Nachmittagskonzert. — 20: Geographischer Nachtbericht. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 23: Programmankündigung. — 24: Jazz. — 25: Kalmans Operette „Gräfin Mariza“. — 26: Orchesterkonzert. — 27: Lamentkonzert. — 28: 15.30: Nachmittagskonzert. — 17.40: Jüdische alte Meister und Volkslieder. — 18.05: Aus Walter von Moslos Werken. — 18.10: Kammermusik. — 20.15: U. Möllers romantisch-komische Operette „Der Hofnarr“. — 21: 19.30: Abendmusik. — 21: Berliner Uebertragung. — 22.25: Esperanto. — 22.35: Tanzmusik. — 23: 19.35: Deutsche Sendung. — 20.05: Konzert. — 22.28: Radiokabarett. — 23: 19.35: Englisch. — 17.30: Besprechung. — 20: Lustiger Abend. — Anschließend: Nacht-musik und Tanz. — 23: 19.35: Deutsche Sendung. — 24: 19.15: Unterhaltungs-musik. — 21.15: Kammermusik. — 23: Unterhaltungsmusik. — 24: 19.35: Kleine Kammermusik. — 19.30: Eubard-Konzert. — 22.15: Jugendmusik. — 23: 19.35: Populäres Konzert. — 23: 19.35: Tanzmusik. — 24: 19.30: Gopols Komödie „Die Spieler“. — 20.30: Bunter Abend. — 22.30: Tanzmusik. — 23: 19.35: Spanisch. — 22.50: Neueste Schlager. — Danach: Tanzmusik. — 24.30: Nachtkonzert.

Kino

Union-Kino. Heute, Freitag, geht zum letzten Mal der großartige Liebesfilm „Mädchen des Herzens“ über die Leinwand. Morgen, Samstag, geht der sensationelle Film-Schlager „Vorwärts Harry“ mit dem unverwundlichen Harry P. in der Hauptrolle ein. Harrys Kampf mit Mädchenhändlern. Harry in Hochform. Harry triumphiert über alle, die sich ihm entgegenstellen. Ein sensationeller Kriminalfilm ohne Feinspielerei.

Burg-Kino. Bis einschließlich Sonntag umfasst den Spielplan Leo T. O. I. S. O. I. S. größtes Werk „Anna Karenina“ mit der berühmten Greta Garbo in der Hauptrolle. Montag beginnt der entzückende Liebesfilm „Studentenliebe“ mit Roda Roda in der Hauptrolle. In Vorbereitung: „Verkaufte Töchter“ mit Janina und M. A. H. e. r.

Zugs-Fahrordnung

von und nach Maribor-Gbf.

In deutscher und slowenischer Sprache

giltig ab 15. Mai 1930

Erhältlich in der Verwaltung der „Maribor-zer Zeitung“. — Preis 1 Dinar.

Filipič siegreich

Erster Tag der Maribor-er Frühjahrsabrennen

Der erste Tag des großen Derby-Meetings brachte heute eine ganze Reihe von überaus interessanten Rennen, die sich vor allem durch das erstklassige Pferdmaterial auszeichneten. Die sportlichen Ereignisse standen somit im Vordergrund des Gesamtinteresses, dies umso mehr, als wieder einmal unser heimische Meistertraber Franz Filipič im Mittelpunkt des ganzen Meetings stand.

Schon das erste Rennen um den Karl Wagner-Preis der 4 bis 12-jährigen Pferde nahm einen viel versprechenden Verlauf. Den Sieg konnte Franz Filipič mit seinem „John“ nach einem herrlichen Rennen an sich reißen. Es folgten „Salome“ (Stoborne), „Anfängerin“ (Kerendia) und „F. I. L. A.“ (Peric). Im zweiten Heat blieb abermals „John“ siegreich, während den zweiten Platz „Anfängerin“ und den dritten „Salome“ einnahm. Bektere teilten sich somit den zweiten und dritten Platz.

Im Rudolf Warren-Lippit-Rennen der 3 bis 12-jährigen in Jugoslawien erzogenen Pferde bewarben sich nicht weniger als elf Wettbewerber. Auch hier siegte Franz Filipič mit „Saperlot“ vor der 6-jährigen Stute „Polka“ (Michael Filipič). „Fortuna“ (Wagner) und „Egga“ (Stuhala).

Das „Kofet“-Rennen für 3 bis 12-jährige in Slowenien gezüchtete Pferde gestaltete sich zu einer Angelegenheit der bekanntesten Wurfelher Pferdebesitzer. Nach einem aufregenden Rennen konnte sich „Polka“ (Mi-

chael Filipič) als vielumstrittene Siegerin durchsetzen. Den zweiten Platz besetzte „Egga“ (Stuhala) und den dritten „Fina“ (Slavie). Wunderlich „Kofet“ verblieb am vierten Platz.

Den Höhepunkt der ganzen Veranstaltung bildete das Hofmann-Gebert-Doppelpännerfahren, welches auf der ganzen Strecke einen harten Kampf brachte. Wenn auch knapp, so blieb auch hier Franz Filipič mit seinem ausgezeichneten Paar „L. F. I. C.“ und „G. E. L. M. A.“ glücklicher Sieger. Knapp um etwa eine Halslänge passierte Graf Jančovič mit „Fortuna“ und „S. F. S. M. A.“ das Ziel.

Im Rahmen des Trabrennens wurde auch ein Preis für die Durchführung gebracht. Leutnant Petkovič aus Celovec blieb hier mit seinem „Marjan“ vor Oberleutnant Kofet siegreich.

Das Rennen versammelte auch heute eine stattliche Zuschaueranzahl am Rennplatz. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. auch den Vizestadlermeister Dr. Pipol, Ersten Staatsanwalt Dr. Krančič, den ehemaligen Bann von Kroatien M. H. A. I. O. V. I. C., Oberst Dolenc, Oberst R. A. D. O. V. A. N. O. V. I. C., die Bezirkshauptleute Banalrat Dr. J. P. A. V. I. C. und Dr. H. A. E. I. N., Graf J. A. N. Č. O. V. I. C. u. s. w.

Die ausgezeichneten Leistungen lassen auch für Sonntag, an welchem Tage das „Jugoslawische Derby“ zum Austrag kommen wird, sensationelle Ereignisse erwarten.

Leten Pferden „Marjan“, „Dilbert“ und „Kofet“, stellten noch „Arto“ und „Rudolfino“ aus Slov. Bistrica, weiters „Reba“, „Etoile“, „Putka“ und „Jmaja“ aus Zagreb sowie „Bluff“ aus Sostanj ihre Beteiligung in Aussicht. Im Sattel wird u. a. auch der berühmte russische Herrenreiter Kapitän R. U. D. I. S. I. M. erscheinen.

: Zwecks Vorbereitung für das sonntägige Meeting ruft die Leichtathletiksektion des S. R. Zeleznikar eine Besprechung für Samstag um 20 Uhr im Café „Astoria“ ein, zu welcher auch die Vertreter „Rapids“ und „Maribors“ geladen sind.

: S. R. Zeleznikar (Leichtathletik- und Fußballsektion). Alle Fußballer und Leichtathleten werden aufgefordert, morgen, Samstag, zwecks wichtiger Besprechung um 18 Uhr am Sportplatz zu erscheinen. Anwesenheit aller Pflicht!

Aus aller Welt

Das verräterische Perislop.

Vor einigen Tagen stand ein junger Mann vor einem Londoner Richter. Er war beschuldigt, einen Diebstahl in einem Schuhgeschäft in der Londoner City begangen zu haben. Die Sache war an und für sich alltäglich. Merkwürdig war nur, wie der Dieb festgenommen wurde.

Das in Frage kommende Schuhgeschäft hatte in der letzten Zeit oft unter Diebstählen zu leiden. Da kam einer der Schuhmachergehilfen auf die originelle Idee, im Lagerkeller des Ladens ein Perislop aufzustellen, dessen Röhre verdeckt in einer Ecke des Ladenraumes endete. Aus dem Keller konnte man nach der Montierung des Perislops alles, was im Laden vor sich ging, genau beobachten. Eines Abends nach Geschäftsschluss verdeckte sich der Bediente im Keller und schaute ins Perislop. Plötzlich sah er, wie ein Fremder sich oben im Laden bewegte und den Kassenschrank aufzuschließen versuchte. Die Polizei wurde verständigt und nahm den Einbrecher fest.

Die Einbalsamierungskünste der Inkas.

Nicht nur die alten Kulturvölker wie Ägypter und Assyrer haben es verstanden, ihre Toten so einzubalsamieren, daß sie noch nach Jahrtausenden unverändert und unbeschädigt erhalten sind. Wilde Völker der Neuwelt besaßen eine hervorragende Geschicklichkeit in dieser Leichenarbeit, bei der sie folgendermaßen verfahren. Erst entfernten sie das Blut aus den Organen und legten die toten Körper mehrere Tage einer erhöhten

Temperatur aus. Dann verschönerten sie den Toten, indem sie das Gesicht mit einer Art rosa Maske überzogen.

Man fand in Nireo, einer Stadt nördlich am Titikaka-See gelegen, kürzlich einen Sarg, in dem unter prächtigen goldenen und silbernen Figuren ein toter Inka lag, anscheinend seit vier oder fünf Jahrtausenden und trotzdem bewundernswert erhalten.

Hoffentlich machen es die Inkas nicht wie Tut-ant-amon und nehmen an denen schreckliche Rache, die sie aus einem Schlaf erweckten, von dem die Toten hofften, daß er ewig dauern würde.

Der Landwirt

I. Klasse Wiesen und Weiden werden an befriedigende Erträge liefern. Uebermäßige Feuchtigkeit ist ein Hauptgrund, warum sehr viele Grundflächen sowohl nach Menge als auch nach Güte unbefriedigende Erträge geben. In nassen und infolge dessen auch kalten und luftarmen Böden können weder unsere Kulturgewächse, noch die guten Wiesen- und Weidepflanzen freudig wachsen und gedeihen. Auf nassen Wiesen und Weiden fühlen sich nur die sehr genügsamen und robusten Wiesenunfräuter, wie die Dolben-gewächse, der Sauerampfer, die Gänsefußel, der Hahnenfuß, Dotterblumen, Binsen, Schilf usw. wohl. Diesen Wiesenunfräutern haben auch nasse und kalte Böden nicht. Die guten süßen Gräser und die Klee- und Widenarten können aber auf nassen und kalten Böden nicht fortkommen, da sie an Boden und Klima dieselben Ansprüche stellen wie die Getreide- oder Hackfrüchte. Es ist daher unbedingt notwendig, solche Wiesen zuerst trocken zu legen, also das überflüssige Wasser zu entfernen. Zu diesem Zwecke muß man zuerst von der erforderlichen Gefälle überzeugen und alle aus den benachbarten Anhöhen hineinfließenden Quellen durch Gräben abfangen und ableiten. Erst dann, wenn die Wasserhältnisse geregelt sind, kann man an die Anlage von Kunstwiesen und guten Weideflächen denken. In den Sumpf hinein müßten auch die besten Kunstdünger, wie Kalisalz, Thomasmehl und Kalkstich, versagen. Eine richtig entwässerte, gut gepflegte und gedüngte Weide lohnt alle Aufwendungen reichlich.

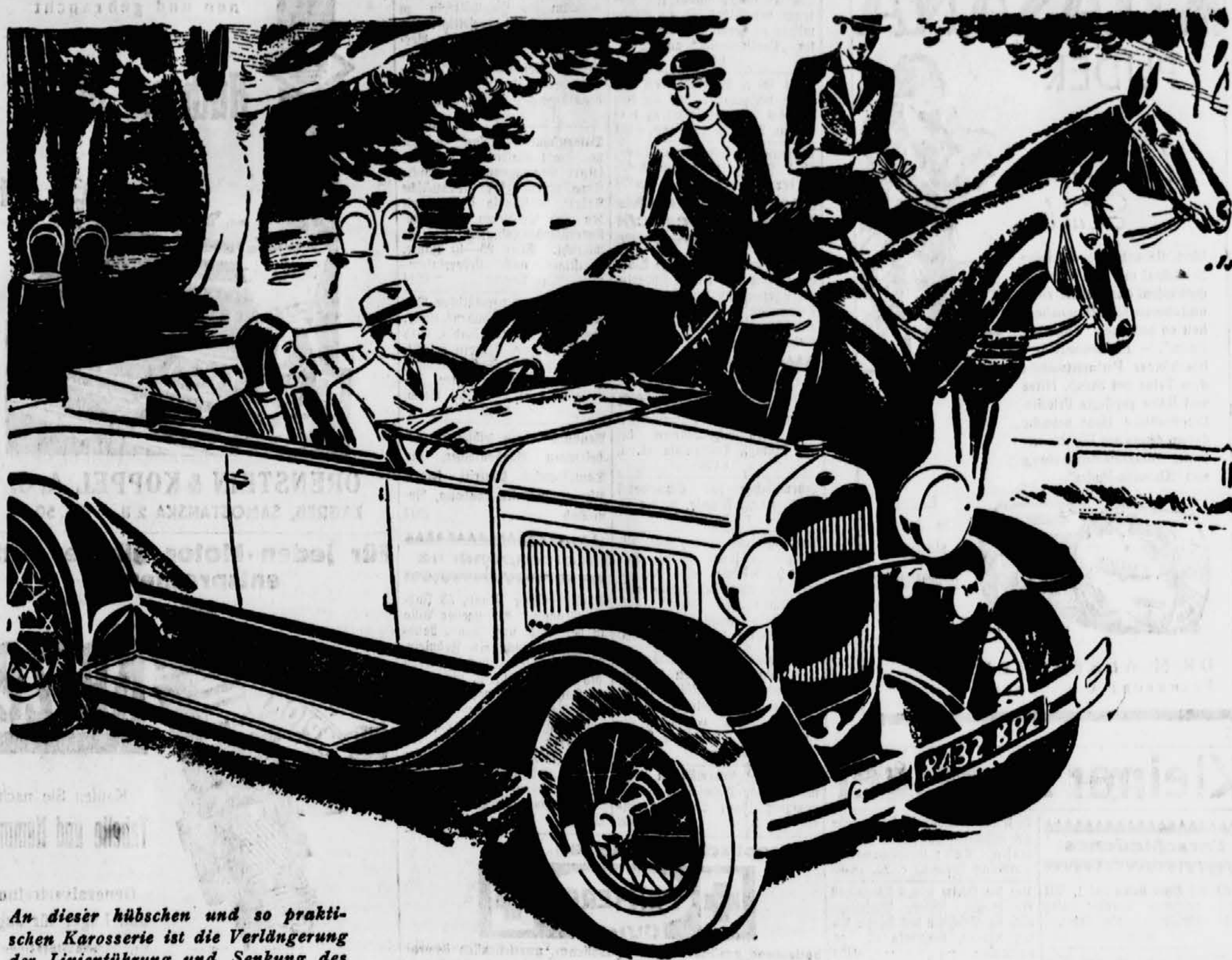
Wissensplitter

Die erste urkundliche Nachricht über den Kompass stammt aus dem Jahre 221 n. Chr. und ist chinesischen Ursprungs. Figuren von Nephrit, die im Arm einen Magnet verborgen hielten, waren auf den Fahrzeugen, Wagen usw. angebracht. Der Magnet war so gerichtet, daß der Arm stets nach Süden zeigte.

Die höchsten menschlichen Siedlungen liegen in Westtibet 4864 m über dem Meere. Hirten, Herden und Hunde gehen bis 5000 m hinauf. Noch höher aber leben in Hochasien andere Säugetiere. Wildschafe und Steinböcke steigen bis 5800 m empor, Wölfe gehen 5600 m, Hasen bis 5500 m. Für fliegende Raubvögel — Adler und Geier — werden 7000 m als äußerste Höhe angegeben. In größeren Höhen überfällt auch die Tiere, wenigstens Säugetiere, eine Art „Bergkrankheit“, die mit der Verminderung des Luftdruckes, also Sauerstoffmangel, zusammenhängt. Die höchste Höhe, die von Bergsteigern ohne Sauerstoffapparate erreicht wurde, beträgt 6789 m, die mit Sauerstoffapparaten erreichte (Mount Everest) 8320 m.

Die Temperatur unserer Haut ist wesentlich niedriger als die Temperatur der Außenwelt; sie steigt und fällt mit der Außentemperatur und schwankt an den verschiedenen Stellen des Körpers zwischen 33,5 u. 35,5. Nasenspitze und Ohrspeicheldrüse haben aber gar nur eine Hauttemperatur von 22–24 Grad Celsius.

Der größte Diamant, der den Namen „Cullinan“ erhielt, ist am 26. Jänner 1905 in der Premiermine bei Pretoria gefunden worden, und wog 3024 Karat. Er gelangte in den Besitz des Königs Eduard von England, der ihn in mehrere Stücke teilen und schleifen ließ. Es entstanden drei größere: 1. Cullinan I 516 1/2 Karat, 2. Cullinan II 309 Karat, 3. Cullinan III 92 Karat u. mehrere kleinere Steine von denen der größte noch 60 Karat wiegt.



An dieser hübschen und so praktischen Karosserie ist die Verlängerung der Linienführung und Senkung des Chassisrahmens besonders wirksam. Die Windschutzscheibe aus splitter-sicherem Glas ist mit reichlich dimensionierten Seitenteilen versehen.

Dinar 52.000'—

Die neue Linie Ford

Immer auf der Suche nach Verbesserungen und Vervollkommnungen, gibt uns Ford, dem wir schon das glänzende Modell A verdanken, heute diese neuen Karosserien. Der äußere Anblick des Wagens ist seiner technischen Vollkommenheit würdig.

Der neue Ford stellt zu einem äußerst reduzierten Preis ein untadelhaftes und konkurrenzloses Produkt dar. Der höhere und schmalere Radiator, die überhöhte Kappe, die kleineren Räder, die harmonische Biegung der Flügel, die leuchtende Weiße des nichtoxydierenden Stahls, welcher für die Mehrzahl der Bestandteile Nickel und Chromierung ersetzt hat, geben den neuen Karosserien Ford jenen Stil und jene Linie, welche ihnen den einmütigen Beifall aller Leute von Gescmack eingetragen hat.

PREISE:

Phaeton	Din. 53.500'—
Roadster	Din. 52.000'—
Coupé	Din. 62.000'—
Sport Coupé	Din. 62.000'—
Tudor	Din. 57.000'—
Fordor	Din. 64.500'—
Standard Sedan	Din. 65.500'—
Town Sedan	Din. 69.500'—
Cabriolet	Din. 71.000'—

Obige Preise sind Barpreise, veränderlich ohne vorherige Bekanntmachung und franko aller Wiederverkäufer in Jugoslawien, einschließlich fünftem bereiftem Rad und Stoßlänger.



FORD MOTOR COMPANY, TRIEST

KHASANA

PUDER

Ungeahnten
Zauber

birgt die entrückende kleine Schachtel mit dem vornehm duftenden, durch seine Beschaffenheit so beliebten "Khasana-Puder". — Er bewahrt mit hauchfeiner Perlmuttschicht dem Teint bei Staub, Hitze und Kälte gepflegte Frische. Empfindliche Haut braucht darum öfters am Tag die anmutig — diskrete Anwendung von "Khasana-Puder".



Lager
in Jugo-
slawien:
Jugopharmacia
d. d.
Kosmetische
Abteilung

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M. - LONDON

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Weld auf Hypotheken auf 1. St. ge zu vergeben. Anträge unter „Real-Kredit“ an die Verw. 8468

Befriedete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerie M. B. e. g. a. l. Maribor, Vetrinska 17. 12483

Abbitteleistung! Ich Unterfertigte bedauere, daß ich meinen zukünftigen Schwiegersohn am 16. Juni abends verhaften ließ. Es tut mir leid, daß ich es getan habe. Unterfertigte Mojica Bogrincec. 8491

Biste in allen Photoangelegenheiten, 1. Spezialhaus Photomeyer, frische Ware, größtes Lager, ermäßigte Preise, Teilzahlungen, sorgfältigste schnelle Ausarbeitung, nach modernen Prinzipien.

Zu verkaufen

Gelassen, 100x80x80 cm, taubellos erhalten, ist zu verkaufen. Anfr. bei Reiser, Villa Giza, Bablova ul. 8481

Trafit wird wegen Abreise verkauft. Abtr. in der Verw. 8506

2 Stück Schottertrüben und 600 bis 700 kg Heu zu verkaufen. Anfr. im Gasthaus Rath, Taborška ul. 8, Maribor. 8492

Neuer schwerer Fuhrwagen ist billig zu verkaufen. Zum Verkauf in der Vojasniška ul. 14. 8516

Decorationsdiwan, Hängelasten, Schreibisch u. Eisenbetten sind zu verkaufen. Koroskova ul. 7, 2. St., T. 9. 8516

Wut erhaltenes Damenfahrrad wegen Krankheitsfall sehr billig zu verkaufen. Strohmayerjeva ul. 5, im Hofe rechts, 1. St. 8519

Schönes, reines Bett aus hartem Holz samt Kissen, schöne Lederhose, schönes Einfaßbild, Schmalz-Kasser verschiedene Größe hat abzugeben Ferd. Kaufmann, Kralja Petra trg. 8521

Sehr gutes Sauerkraut noch zu haben bei Dobrec, Glavni trg, Delzehe. 8522

D. A. B. Motorrad, 4 PS, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anfr.: Gemischtwarenhandlung Državna c. 24. 8398

Um die Hälfte seines Wertes ist ein großer schöner Blüschepich im Geschäft des Herrn Anton Macun, Vojasniška ul. zu verkaufen. 8458

2 große Raften
mit Doppelflügel, für Kanglei geeignet, zu verkaufen. Ad. W. 7908

Fleischhauwagen, und Kister, im guten Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. bei Oskar Maric, Ptuj. 8347

Motorrad „Buck 220“ ist preiswert zu verkaufen bei „Magne-to“. Maribor. 8336

Zu vermieten

Werkstätte, besonders geeignet für Schneider, besonders Schuhmacher, an einer Verkehrsstraße zu vermieten. Anfr. Studenec, Kralja Petra c. 24. 8524

Schön rein möbliertes Zimmer, sep. Eingang in Partinade mit 2 Betten zu vermieten. Adresse in der Verw. 8327

Zwei schöne, helle Zimmer, (Hofgebäude), geeignet für Werkstätte, Magazin, Lokal oder Kanglei, sind sofort zu vermieten. Anfr. in der Verw. 8477

Sonniges Zimmer, möbliert oder unmobliert, mit Küchenbenutzung, ist sofort zu vermieten. Gimpelsterjeva 22. 8489

Schön möbliertes Zimmer, bis a bis vom Park, separ. Eingang, ist an besseren Herrn zu vergeben. Abtr. in der Verw. 8470

Im Stadtzentrum ist schönes, möbliertes Zimmer ab 1. Juli zu vergeben. Anfr. in der V. 8496

Sonniges Zimmer, elektr. Licht, Badezimmerbenutzung, ist sofort zu vermieten. Minska ul. 84, 1. St. 8523

Reines, elegantes Zimmer mit elektr. Beleuchtung, sep. Eingang, Kochpartie, ist mit 1. Juli ab: einen oder zwei besseren Herren oder Fräuleins abzugeben. Anfr. Pragova ul. 6, Part. Link. 8498

Sehr möbliertes Zimmer, elektr. Licht, ruhig, ist zu vermieten. Sodna ul. 16, T. 5. 8517

Schönes Geschäftsflokal im Zentrum der Stadt, ist an Aftermieter zu vermieten. Anfr. unter „Verkehrreich“ an die V. 8401

Zwei leere Zimmer, auch als Küche verwendbar sind an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Abtr. in der Verw. 8433

Wohnung, 8 Zimmer u. Küche, ab 1. Juli zu vermieten. Anfr. in der Koroska c. 80. 8498

Zu mieten gesucht

Zwei- oder dreizimmerige Wohnung wird von einem kinderlosen Ehepaar ab 1. August oder September, möglichst Partinade, gesucht. Anfr. an Prof. Karol Buhor, Ptuj. 8478

Offene Stellen

Lehrmädchen für Damenschneiderei wird aufgenommen bei M. Stumpf, Pristamska ul. 4. 8478

Lehrmädchen für Schneiderei wird gesucht. Anfr. in der V. 8518

Lehrling mit guter Schulbildung, der slow. u. deutschen Sprache mächtig, wird per sofort oder nach Schuljahr aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezialeinrichtung, Kralja Petra trg 1. 8520

Kinderfräulein zu 2 Knaben, 6 u. 8 Jahre, lustig, nett, deutschsprechend, welche Nähtkenntnisse hat und bei häuslicher Arbeit mithilft, wird per sofort gesucht. Anfr. an Joseph Birnbaum, Karlovac. 8513

Ein braves Lehrmädchen wird im Damen-Modellat aufgenommen. Ivan Capas, Slomškova trg 3. 8432

Antiseptisch präparierter



bedeutend gesünder und verlässlicher, ausdrücklich überall verlangen.

Sie haben kein
Vergnügen
wenn Sie bei Ausflügen

Nestle-Käse

vergessen.

Zu haben bei

Jaš & Lesjak

Maribor, Ulica 10. oktobra 2 6241

KRAPINSKE TOPlice

(nächst Zagreb). 42° C naturwarme Thermalquellen und Schlamm heilen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigungen sowie spezielle 20tägige Arrangements zum Pauschalpreis von Dinar 1280.— (Zimmer, Verpflegung, Bad, Taxen). Regelmäßiger Autobusverkehr, gute Verpflegung, mäßige Preise. Saisonbeginn 16. April. Verlangt Prospekte. 5084

Ja. Mauerziegel

Dach- und Füllziegel gibt tausend wieder ab 7230

Ziegelei TSCHERNITSCHER Kamnica

Stadtwohnung Widenerjeva ul. 16 (nicht mehr Trubarjeva ul. 5).

Welche nette, ehrliche, durchaus vertrauenswürdige, arbeitame, nicht zu junge Frau wäre geneigt, auf kleines Gut mit Hühnerfarm als Haushälterin zu gehen? Bei beiderseitiger Zufriedenheit lebenslängliche Versorgung. Nur verlässliche, anständige Reflektantinnen mögen ausführlich schreiben unter „Lebenslänglich“ an die Verw. 8487

Damenschneider-Salon in schöner Stadt Slavonien sucht sehr sofort Kompanonin, geschickte Arrangeurin für französische Arbeit, selbständig i. Aufnehmen und Probieren. Deutsche Korrespondenzfähigkeit ist erwünscht. Alter 25—40 Jahre. Ernüchtertes nach Uebereinstimmen. Abtr. Verw. 8514

Lichtiger und verlässlicher Reflektant f. Grammophon, elektr. Bedarfsartikel und Radio, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Reflektanten mit Fachausbildung bevorzugt. Offerte unter „Sichere Existenz 4“ an die Verw. 8402

Benötige einen selbständig arbeitenden Bombentocher, für Dampftrieb. Eintritt sofort. Plevna, tvornica bonbona, Novi-Sad 8097

Korrespondenz

Alleinstehender Mann, 53 Jahre, Pensionist mit eigener Villa in der Stadt und kleiner Landwirtschaft, sucht ein Fräulein, Witwe oder geschiedene Frau als Lebensgefährtin, nicht über 45 Jahre, mit etwas Vermögen oder Pension. Liebevoller Behandlung und Einigung als Besitzerin in den ganzen Besitz. Zuschriften mit voller Adresse und möglichst mit Bild gegen Retour erbeten unter „Angenehme Zukunft“ an die Verw. 8512

O. & K.-MULDENKIPPER

neu und gebraucht
stets am Lager.

Auch zur Miete



ORENSTEIN & KOPPEL A. G.
ZAGREB, SAMOSTANSKA 2/II. - TEL. 50-64

Für jeden Motor gibt es eine
entsprechende



Kaufen Sie nach
Tabelle und Nummer

Generalvertretung
und Lager für Jugo-
slawien:

Robert Weinberger d. d.
Zagreb, Ga'eva ulica 10.

Alle Jahresabonnenten
GRATIS
eine vierzehnkärtige orig. amerikanische
GOLDFULLFEDER

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummer von der Administration de „Radiowell“ Wien - I - Pestalozziggasse 6
Ausführlichste Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen, kurze Wellen, viele Kupferdruckillustrationen, Sprach-Kurse, Spannende Romane.

Größere Mengen Makulatur-Papier

hat abzugeben

Mariborska tiskarna

Eksportna hiša „LUNA“ (Inhaber: A. Pristernik)

Aleksandrova cesta 19 MARIBOR Aleksandrova cesta 19

Reich sortiertes Lager in:

Ruderleichen für Männer per Stück von Dinar 11.— aufwärts
Ruderleichen für Kinder per Stück von Dinar 24.— aufwärts
Badehosen per Stück von Dinar 12.— aufwärts
Badeanzüge per Stück von Dinar 35.— aufwärts
Kindersocken per Paar von Dinar 6.— aufwärts
Damensocken per Paar von Dinar 10.— aufwärts
Badehauben per Stück von Dinar 8.— aufwärts
Gummibadegürtel per Stück von Dinar 6.— aufwärts
Sokolleibel per Stück von Dinar 20.— aufwärts

Weiters großes Lager in Spitzen, Schlingeren, Seidenbändern, Segelschuhen, Sandalen, Kravatten, Hemden, Kragen, Strümpfen und Socken aller Art. 761